

Jahresbericht 2005/06



**Steirischer Jagdschutzverein
Zweigstelle Birkfeld**



Einladung

zu der am

Sonntag, den 19. März 2006

mit Beginn um 09.00 Uhr

im Gasthof Mosbacher in Strallegg
stattfindenden

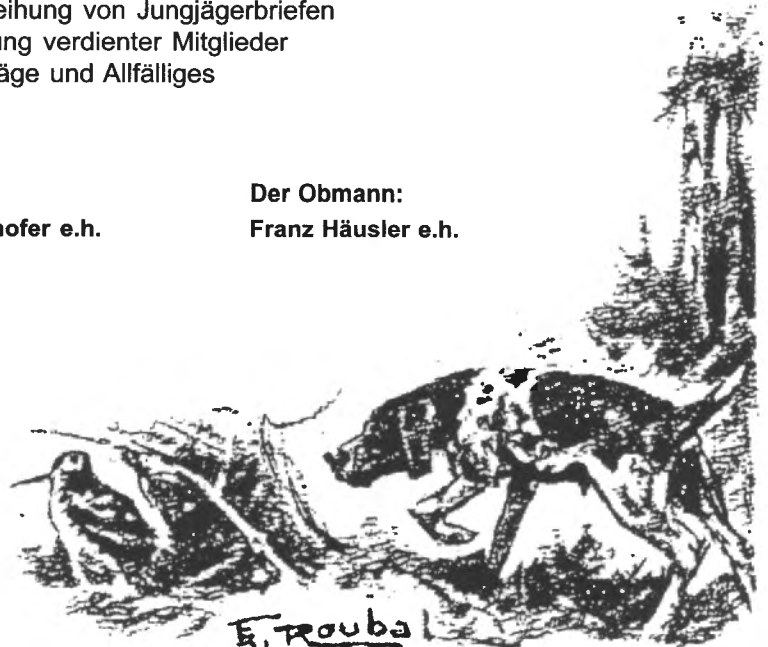
Jahresversammlung mit Trophäenschau

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Berichte der Ämterführer
4. Referat von Präsident Dr. Bernhard Frizberg
5. Bericht der Bewertungskommission
6. Bericht des Bezirksjägermeisters
7. Verleihung von Jungjägerbriefen
8. Ehrung verdienter Mitglieder
9. Anträge und Allfälliges

Der Schriftführer:
Ing. Stefan Schweighofer e.h.

Der Obmann:
Franz Häusler e.h.





Sehr geehrte Zweigstellenmitglieder!

Wenn die Tage länger werden, erwacht die Natur aus ihrer Winterruhe und überall regen sich neue Lebensgeister. Gerade in diese Zeit fällt das

Ende unseres Jagdjahres und es ist angebracht, Rückschau zu halten aber auch mit Freude und Zuversicht dem neuen Jagdjahr entgegenzusehen. Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir wieder eine Zusammenfassung des Jahres 2005/06 in Wort und Bild geben.

Neben vielen schönen Jagderlebnissen, Feierlichkeiten und gelungenen Veranstaltungen war das letzte Jagdjahr auch von unliebsamen Ereignissen überschattet. Es kam erstmals in unserem Gebiet zu Jagdstörungen durch Tierschutzaktivisten. Auf diese Situation waren wir nicht vorbereitet und wir mussten erst lernen, damit richtig umzugehen. Die Gesetzeslage ist von Bundesland zu Bundesland verschieden und so kommt es auch vor, dass derartige Aktivitäten nicht sofort und zufriedenstellend für uns als Betroffene geahndet werden können. Recht ist leider nicht immer gleichzusetzen mit „gerecht“! Mittlerweile laufen einige Verfahren, deren Ausgänge wir mit großem Interesse entgegensehen. Aber auch noch so strenge gesetzliche Rahmenbedingungen können nicht jedes Problem lösen, genau so wenig, wie Gewalt ein Lösungsweg ist. Dafür findet man leider genügend Beispiele, die sich von der höchsten Weltpolitik bis hin zur kleinsten Ebene der Familien ziehen. Meistens führt Besonnenheit zu einer besseren Lösung. Deshalb ist auch das Vorgehen der Gasner Jäger so lobenswert. Trotz erheblicher Provokationen kam es zu keiner Eskalation und so wurden die Aktivisten um die Früchte eines medialen Erfolges geprellt.

Eines müssen wir aber zur Kenntnis nehmen: Wir Jäger stehen bei der Jagdausübung mehr im Interesse der Öffentlichkeit als wir wahr



haben wollen, oder als uns manchmal lieb ist. Man schaut uns sozusagen ständig auf die Finger und wir müssen unser jagdliches Tun so gestalten, dass es von der Gesellschaft verstanden wird. Dieses Interesse der Öffentlichkeit an einer tierschutzgerechten Jagdausübung kann auch als Chance genutzt werden, die Notwendigkeit der Jagd wieder ins rechte Licht zu rücken. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir alle nicht nur an einem gemeinsamen Strang ziehen, wir müssen auch trachten, dass alle in die gleiche Richtung ziehen. In der Gesellschaft können wir nur punkten, wenn wir uns als Anwalt der wild lebenden Tiere positionieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume setzen. Das bedeutet Einsatz während des ganzen Jahres, der weit über eine Notversorgung des Wildes im Winter hinausgeht. Wir müssen eine harmonische Partnerschaft mit den Grundbesitzern pflegen, um sie als wichtige Weggefährten zu gewinnen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg und ein herzhaftes Weidmannsheil bei der Umsetzung Ihrer jagdlichen Aufgaben im kommenden Jagdjahr.

6. März: Jahresversammlung 2005

Neben den jährlich wiederkehrenden Tagesordnungspunkten stand diesmal die Neuwahl der Zweigstellenleitung am Programm. Bei dieser Wahl unter Wahlleiter Peter Derler wurde die bisherige Zweigstellenleitung für eine weitere dreijährige Amtsperiode einstimmig wiedergewählt. Als Gastreferent konnten wir diesmal den Chefredakteur Hannes Kollar vom ANBLICK begrüßen.

11 Jungjäger sind in die Gilde der steirischen Jäger eingetreten. Sie wurden feierlich angelobt

LANDRING

- Bau & Garten
- Baustoffe
- Agrar
- Energie
- Technik
- Fachwerkstätten

Des hättest da jetzt nit denkt!



und erhielten den Jungjägerbrief. Es waren dies: Anton Gössl, Oberfeistritz, Manfred Reitbauer, Sallegg, Thomas Flicker und Hubert P. Reitbauer, Birkfeld, Franz Pessl und Johann Beiler, Sonnleitberg, Bernd Pöllabauer, Amassegg, Johann Leitenbauer, Fischbach, Hubert Wetzelhütter, Völlegg, Peter Auer und Ferdinand Kerschenbauer, Pacher.

Das silberne Jubiläumsabzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft zum Steirischen Jagdschutzverein



Das silberne Jubiläumsabzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft zum Steirischen Jagdschutzverein erhielten Johann Kalcher und Anton Wiener, Baierdorf, Ernst Schweighofer, Gschaid, Karl Geier, Miesenbach, Franz Grabenbauer, Falkenstein, Heribert Mock, Ratten, Maria Durlacher, Naintsch, Siegfried Felber, Strallegg, Hermann Grünbichler, Fischbach, Günther und Kurt Reitbauer, Piregg, und Franz Haberl von der Ortsstelle Sallegg.



Mit dem goldenen Jubiläumsabzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Herbert Tödtling, Lebing, Peter Sallegger, Aschau, Karl Königshofer und Johann Schweiger, Sallegg, Franz Faist, Waisenegg, Dechant Peter Flicker, Fischbach, Josef Hirzabauer, Miesenbach und EO. Franz Felber, Strallegg, ausgezeichnet.



Das goldene Jubiläumsabzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft wurde an Franz Eggbauer aus Fischbach und Johann Reisenegger aus Strallegg überreicht.



12. März: Bezirksjägertag

Der Bezirksjägertag wurde im vergangenen Jahr in Gleisdorf abgehalten. Die Zweigstelle Gleisdorf unter ZO Helmut Neffe zeichnete für das gelungene Rahmenprogramm und das würdige Ambiente im Forum Kloster verantwortlich.

Unser Obmst. Kurt Prettenhofer, Ludwig Wiedenhofer und der Eigenjagdbesitzer Ing. Franz Schwarzauger wurden mit dem Verdienstabzeichen der Steirischen Jägerschaft in Bronze ausgezeichnet.



Bei diesem Seminar im Gasthaus Brückelwirt in Niklasdorf ging es um die Qualitätssicherung der Jungjägerausbildung in der Steiermark. Es wurden Modelle vorgestellt und ein reger Gedankenaustausch unter den Kursleitern betrieben.

7. September: Bezirksjagdausschuss

Einmal im Jahr ladet der Bezirksjägermeister alle BJA-Mitglieder, Hegeringleiter und Zweigstellenobmänner zu einer gemeinsamen Wanderung ein. Diesmal lernten wir im Teichalmgebiet einen Teil der Gemeindejagd Fladnitz an der Teichalm kennen.



v.l.n.r.: Karl Derler, Josef Lehofer, Ofö. Franz Müller, Ofö. Johann Rosinger, Alois Felber, Dir. Franz Häusler und BJM. Ing. Karl Raith

23. September: Informationstagung

Wie können wir Wildtiere schützen? Zu diesem Thema referierten im Gasthof Ederer am Weizberg Dr. Ernst Moser über Kitzrettung, DI Josef Sommerhofer über Lebensraummaßnahmen und BJM Karl Raith über akustische Wildwarner im Straßenverkehr.

15. November: Natürliche Äsung in Notzeiten

Herr Ing. Franz Gahr referierte über die Rehwildfütterung und brachte Beispiele aus seinem eigenen Erfahrungsbereich. Es war ein erfrischender Vortrag. Viele Revierinhaber fühlten sich in ihren Fütterungsaktivitäten bestätigt. Obwohl er aus meiner Sicht der Krafftutternvorlage einen zu hohen Stellenwert einräumte, war ich von seiner Empfehlung, viele kleine Äsungsflächen an günstigen Revierteilen anzulegen sehr angetan. Besonders wichtig sind seiner Meinung nach vor dieser Anlage die Bodenproben um mit passender Düngung optimale Flächen zu gestalten.



Ing. Gahr im Gespräch mit Peter Derler

Lebensraumgestaltung ist Jagdschutz! Diesem Thema widmete sich nicht nur die größte österreichische Jägertagung in Gumpenstein, auch der ANBLICK wird sich im ganzen Jahr 2006 schwerpunktmäßig mit diesem Thema beschäftigen.

Erfreulicherweise steigen die Anlagen von Wildäsungsflächen in unserem Bereich, trotzdem wird noch viel zu viel in die direkte Futternvorlage investiert. Natürlich kostet die



Anlage eines Wildackers viel Geld und Arbeit, aber der Lohn ist gesundes, starkes Wild, das sich nicht mit hausgemachten Zivilisationskrankheiten herumschlagen muss. In diesem Zusammenhang möchten wir die Subventionsrichtlinien für Äsungs- und Deckungsverbesserung in Erinnerung rufen:

Äsungs- u. Deckungsverbesserung:

Gefördert werden:

a) **Saatgut:** Wildäsungsmischungen sowie Getreidesaatgut, Maissaatgut und Ölsaatgut (ausgenommen Kürbis), die zum Anlegen von Wildäsungs- und Deckungsflächen handelsüblich angeboten werden.

Maissaatgut (frühreifende Sorten) wird nur dann gefördert, wenn der Mais nachweislich bis Ende Februar des Anbaujahres ungeerntet auf den Feldern stehen bleibt. Das Saatgut wird auch dann gefördert, wenn der Jagd ausübungs berechtigte dem Landwirt Maisstreifen ablöst. Alle Maisflächen sollten im Revier wildfreundlich verteilt und im Einzelfall nicht größer als 0,5 ha sein.

b) **Pflanzmaterial:** Strauchgewächse, Verbissgehölze und Heckengehölze (Nadelgehölze nur bei besonderen Reviererfordernissen bis zu einem Anteil von max. 25 %).

Bedingungen:

- Die Reviere, für die Förderungen beantragt werden, müssen im Bundesland Steiermark liegen.
- Förderanträge für Äsungs- und Deckungsverbesserung sind bei der revierzuständigen Zweigstelle einzubringen, die auch für die Kontrolle zuständig ist.
- Alle Subventionsansuchen für Äsungs- und Deckungsverbesserung müssen bis 30. November bei der Zweigstelle, spätestens bis 31. Dezember in der Landesgeschäftsstelle sein und werden bis 31. Jänner ausbezahlt.
- Alle Ansuchen für die Subvention von Maissaatgut müssen bis 15. Februar bei der Zweigstelle, bis 28. Februar in der

Landesgeschäftsstelle sein und werden bis 31. März ausbezahlt.

- Der Subventionsbetrag beträgt maximal 50 % der anfallenden Kosten, jedoch höchstens € 370,—/Revier im Vereinsjahr.
- Die Gesamtsumme aller Subventionen, die einer Zweigstelle gewährt wird, kann maximal 50 % des Abführungserfordernisses an Mitgliedsbeiträgen der Zweigstelle betragen.
- Überschreiten die vorliegenden Ansuchen den vorgesehenen Budgetansatz im Vereinsjahr, so sind prozentuelle Kürzungen vorgesehen.

Beim Anlegen von Äsungs- und Deckungsflächen ist besonders darauf zu achten, dass hierbei das Wild bei der Annahme nicht veranlasst wird, Straßen zu überqueren. Mehrere kleine Flächen in unmittelbarer Nähe von Wintereinstandsgebieten sind vorteilhaft.

Abschließend möchte ich mich bei allen Funktionären und Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jagd- und Vereinsjahr bedanken. Allen Neumitgliedern entbiete ich ein herzliches Willkommen und allen Jubilaren des Jahres 2005 nochmals herzlichen Glückwunsch zu einem runden Geburtstag. Alles Gute, einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil für das kommende Jahr wünscht

Ihr Zweigstellenobmann
Franz Häusler

LANDGASTHOF - PENSION
Wildwiesenhof
Bauernhof - Schutzhütte - Schilfite

Familie Weber
A-8190 Miesenbach
Bergviertel 11
Tel: 03174/8222
Fax: 03174/8222-4
E-Mail: office@wildwiesenhof.at
Internet: www.wildwiesenhof.at



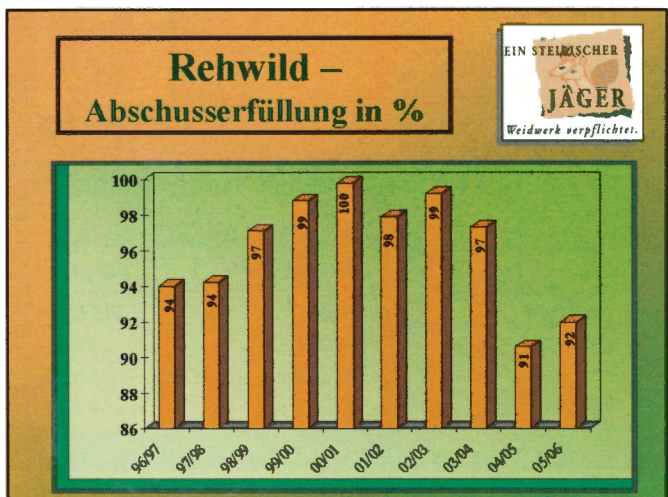
Für eine erfolgreiche Treibjagd waren bis jetzt drei Faktoren – ein guter Wildbestand, Treiber und Jäger – notwendig. Seit dem 5. Oktober 2005 gibt es in Weiz auch eine vierte Art, die Jagdstörer. Das Auftreten von aktiven

Tierschützern mit dem Ziel der **Störung bzw. Verhinderung von Treibjagden** war erstmalig in der Steiermark. Dementsprechend schwierig war es für uns Jäger, eine entsprechende Antwort auf diese Aktionen zu finden. Der Verein gegen Tierfabriken (VGT), welcher diese Störaktionen gestartet hat, hat das Ziel, dass die Jagdausübung zur Gänze dem Tierschutzgesetz zu unterliegen hat bzw. überhaupt abgeschafft werden soll. Ein konstruktives Gespräch und ein Akzeptieren der jeweiligen Positionen ist aufgrund dieses Verhaltenschemas schwer zu finden.



Für die Zukunft ist die Jägerschaft auf Jagdstörungen besser vorbereitet und kann auch Gegenstrategien entwickeln. Leider ist im Steiermärkischen Jagdgesetz die Störung der Jagdausübung durch Dritte nicht geregelt, sodass daher keine Klags- und Verhinderungsmöglichkeiten bestehen.

Abschussgestaltung bei den einzelnen Wildarten:

Die lang anhaltende hohe Schneelage im Spätwinter 2005 und ein kaltes und regnerisches Frühjahr haben in manchen Regionen des Gerichtsbezirkes Birkfeld beim **Rehwild** eine hohe Fallwildrate und einen geringeren Kitzzuwachs ergeben. Dieser Umstand und andere Gegebenheiten (Sichtbarkeit der Rehe o.a.) hat sich im Besonderen bei der Abschusserfüllung, von nur 92 %, gezeigt. Bei der Abschussplanung für das Jagdjahr 2006/2007 müssen wir zwischen guten Rehwildlagen und unattraktiven Rehwildbiotopen (reine Waldgebiete, geringes Äsungspotenzial, Störfaktoren u.a.) unterscheiden.



Die Bejagung des **Rotwildes** im Gerichtsbezirk erfährt eine Renaissance. In den letzten Jahren wurden jeweils rund 65 - 70 Stück erlegt, diesmal sind es 85 Stück und somit um rd. 25 % mehr als sonst. Die Verteilung von männlich zu weiblichen Stücken bzw. der Anteil von Hirschen, Tieren und Kälbern ist nach den Grundsätzen der Steirischen Abschussrichtlinien bestens. Es wurden auch einige ältere Hirsche in ansehnlicher Qualität erlegt, das Zielalter für die Klasse I ist in unserer Region kaum realistisch. Probleme sind nach wie vor durch Winterschältschäden im Raum Rettenegg gegeben. Durch eine flächendeckende artgerechte Rotwildwinterversorgung könnten diese Schältschäden jedenfalls verringert und in manchen Gebieten gänzlich verhindert werden.

Rotwild



- Jagdstrecke 85 Stück
- Hirsche Kl. II 6
- Hirsche Kl. III 9
- Spießer 8
- Alttiere 13
- Schmaltiere 15
- Kälber 34




Gamswild

- Festgesetzter Abschuss 26 Stk.
- Jagdstrecke 23 Stk.
- Böcke 11 Stk.
- Geißen 5 Stk.
- Jahrlinge 3 Stk.
- Kitze 4 Stk.

Bei der Bejagung der **Schalenwildarten** haben wir Jäger einerseits die Vorgaben der Jägerschaft (= Abschussrichtlinien, Jagdgesetz) und die **Gegebenheiten des Lebensraumes** (Tragfähigkeit, Qualität) zu **beachten**. Von Grundbesitzerseite gibt es im allgemeinen wenig Klagen über Schäden in der Land- und Forstwirtschaft, jedoch sind einige Problemregionen (Rotwild) und kleinörtliche Disharmonien (Grundbesitzer und Jäger) vorhanden. Im überwiegenden Bereich ist mit den vorhandenen Wildbeständen die ortsübliche Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen möglich und andererseits für die Jagd ein nachhaltig nutzbares Abschusspotenzial gegeben.

Raubwild

- Füchse 353
- Dachse 66
- Marder 249
- Rabenkrähen 73
- Nebelkrähen 246
- Eichelhäher 274
- Elstern 71

Die Errichtung der **Windkraftanlage** auf der Rattener Alm ist im Jahr 2005 erfolgt, teilweise stehen die Windkonverter auf den früheren Balzplätzen des Birkwildes. Die Auswirkung auf die gesamte Tierwelt, welche von dieser Anlage ausgeht, bleibt abzuwarten. Erfahrungen mit dem Windpark in Oberzeiring lassen für das Birkwild nichts gutes erwarten.




Auer- und Birkwild

- Auerhahnen 3 Stk.
- Birkhahnen 3 Stk.

Die Bewirtschaftung der **Niederwildarten** – Fasan, Hase, Rebhuhn und Ente – hat in Zukunft nur mehr im Sinne der **Pflege und Gestaltung der Lebensräume und Äsungsflächen** zu erfolgen. Eine künstliche Bestandsstützung (Auswilderung von Fasanen oder Enten) ist nicht im Sinne einer naturnahen nachhaltigen Jagdnutzung. Die Erfahrung zeigt auch, dass der vorgegebene Auswilderungszeitpunkt z.B. für Fasane, nicht immer eingehalten wird. Durch die Klarstellung, dass das Tierschutzgesetz auf die Volierenhaltung anzuwenden ist, ist in manchen Bereichen zusätzlicher Handlungsbedarf gegeben. Für eine längerfristige ungestörte Jagdausübung sind entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen, aber auch die Akzeptanz



der nichtjagenden Bevölkerung für gewisse Abläufe beim „Jagen“ notwendig. Für Jagden auf gezüchtetes, in der Natur meist nicht lebensfähiges Wild, ist in der Gesellschaft keine Zustimmung zu erwarten.

Jagdhunde sind die unverzichtbaren Helfer bei der Jagd, eine Bereicherung der „Mensch – Tier – Beziehung“ und ein treuer Begleiter bei den Jagdgängen. Die Ausbildung zum fermem Jagdhund hat auch den Familienanschluss zum Zweck. Selbstverständlich sind bei der Hundeausbildung rechtliche Vorgaben zu beachten (Einarbeiten des Bauhundes, Arbeit auf lebende Enten).

Für die Zukunft wünsche ich ein kräftiges Weidmannsheil und freue mich auf die **Arbeit zum Wohle der Jagd, der Wildtiere und des Lebensraumes.**

Ihr Bezirksjägermeister
Ing.
Karl Raith eh.

Die Jäger im Bezirk	
Altersgruppe	Anzahl
Bis 19 Jahre	12
20 – 29 Jahre	120
30 – 39 Jahre	203
40 – 49 Jahre	341
50 – 59 Jahre	400
60 – 69 Jahre	312
Über 70 Jahre	305



Abschließend bedanke ich mich bei allen Jägern für die vorbildliche Jagdausübung und Mitarbeit.

Gasthof Mosbacher

Ein Familienbetrieb

Tel.: 03174/2212
Fax: 03174/2212-4
E-Mail: gasthof.mosbacher@aon.at



Für jeden Anlass
die richtige Adresse:

**Festsaal für
250 Personen**



**Kl. Saal für 70 Pers.
Stüberl: 20 Pers.
Kuchlkastl Kellerbar**

Festbildmuseum

Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!



**Gasthof und Ferienhäuser
PAUNGER**
8190 Miesenbach 5
Tel.: 03174/8274
www.paunger.at



Im Rahmen einer erweiterten Ausschusssitzung wurde unserem Ehrenobmann Franz Felber am 9. Juni seitens unserer Zweigstelle sehr herzlich zu seinem 70. Geburtstag, welchen er am 28. April gefeiert hat, gratuliert. Im Bild Obmann Franz Häusler und Kassier Heribert Arbesleitner jun. mit Franz Felber bei der Übergabe einer kleinen Stärkung seitens der Zweigstelle.



Im Vorjahr konnten wir sieben langjährigen Mitgliedern zum 80. Geburtstag gratulieren und die Ehrenmitgliedschaft der Zweigstelle verleihen.

Karl Sailer aus Floing beging am 16. Februar seinen 80. Geburtstag. (Im Bild mit seiner Frau)



Josef Gratzer, ebenfalls aus Floing, vollendete am 23. Februar sein 80. Lebensjahr. Obmann Franz Häusler, Ortsstellenleiterin Rosi Derler und der Obmann der JG. Floing Gottfried Mauerhofer gratulierten dem Jubilar sehr herzlich.



Am 11. April feierte Franz Gruber sen. aus Rettenegg seinen 80er. Dem bekannten Transportunternehmer gratulierten seitens der Zweigstelle Obmann Franz Häusler sowie Ofö. Hans Rosinger. Auch BJM Ing. Raith überbrachte dem langjährigen BJA-Mitglied die besten Glückwünsche.



Nur einige Tage, später am 13. April vollendete Herr Johann Schweighofer sen. aus Ratten seinen 80. Geburtstag. Obmannstellvertreter Bgm. Herbert Grill und Ortskassier Rupert Eichinger überreichten die Ehrenmitgliedschaft und



wünschten dem Jubilar weiterhin Gesundheit und alles Gute seitens der Zweigstelle.



Am 22. Oktober lud Hermann Rechberger aus Piregg ins Gasthaus Baumgartmühle um seinen 80. Geburtstag, welchen er am 18. Oktober begangen hat, zu feiern. Auch eine Abordnung unserer Zweigstelle mit Obmann Franz Häusler, Schriffführer Stefan Schweighofer, Ortsstellenleiter Alois Mauritsch und der Obmann der Jagdgesellschaft Piregg Peter Schweighofer stellten sich mit Glückwünschen ein.



Am 4. Dezember feierte Johann Peßl aus Gassen seinen 80. Geburtstag. Ortsstellenleiter Franz Pöllabauer überbrachte Herrn Peßl die Ehrenurkunde sowie die besten Wünsche seitens der Vereinsführung. Am Foto sehen wir den Jubilar gemeinsam mit Hubert Schweiger sen. und jun. sowie den Obmann der Jagdgesellschaft Mitterbach Johann Doppelhofer.



Hermann Brandl aus St. Kathrein am Hauenstein wurde von Obmannstellvertreter Bgm. Herbert Grill und Ortsstellenleiter Josef Lehofer zu seinem Jubelfest am 6. Dezember gratuliert.



WildGourmet

feinstes Wildbret aus Österreich



Am 14. Oktober machten sich 70 Mitglieder unserer Zweigstelle 4 Tage auf den Weg um das Rhein- und Moselgebiet zu erkunden.

Nach stundenlanger Fahrt war die wunderschöne Stadt Mainz sehr willkommen, um unsere Füße zu vertreten.

Am Abend kamen wir doch etwas müde in unserem Hotel in Kamp-Bornhofen an und nach dem gemeinsamen Abendessen und einigen Tänzchen und gesungenen Liedern wurde das Bett dem Wein, für den diese Gegend so bekannt ist, vorgezogen.

Am nächsten Morgen war uns zunächst das Wetter nicht hold und so mussten wir vom weltbekannten Loreleyfelsen in ein dichtes Nebelmeer blicken. Der sonst so schöne Anblick durch das Rheintal war uns noch nicht gegönnt. Doch schon bei unserer nächsten Station, dem Niederwalddenkmal, konnten wir die Aussicht auf das Rheindelta und die umliegenden Weinberge bei strahlend blauem Himmel genießen.

In der berühmten Drosselgasse von Rudesheim wurde der frische Federweiße (Sturm) und natürlich auch der Wein verkostet. Die anschließende Schifffahrt auf dem Rhein war der Höhepunkt dieses Tages und bei den herrlichen Anblicken der Burgen und Schlösser sowie der Weinberge versteht man, warum diese Gegend zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Bei gutem Wein und rheinischer Tanzmusik ließen wir diesen wunderschönen Tag ausklingen.

Am nächsten Tag war die älteste Stadt Deutschlands Trier unser erstes Ziel. Nach einem kurzem Zwischenstopp in einer Steinschleiferei genossen wir die Fahrt durch das Moseltal. In Bernkastel-Kues, einem malerischen Ort, stärkten wir uns bevor die Fahrt durch das Tal fortgesetzt wurde. Am Abend bekamen wir Besuch von der Rosenkönigin, die sich mit einigen Weinproben für uns einstellte. Mit Musik ließen wir auch diesen Abend ausklingen.

Auf unserer Heimfahrt legten wir noch einen Zwischenstopp in Heidelberg, eine Universitätsstadt mit wunderschönen Altbauten und Kirchen, ein. Trotz Sonnenschein merkten wir doch, dass

der Herbst in seiner Blüte steht, denn der Wind blies uns um die Ohren, sodass jeder froh war, wieder in den Bus einsteigen zu können, um uns auf den noch weiten Heimweg zu machen. Es war ein gelungener Ausflug in eine wunderschöne Gegend mit gutem Wein und freundlichen Menschen, an den wir uns sicher noch lange erinnern werden.



Erster Qualitätstest der Trauben.....



Erste Impressionen...



Auch mit fremden Karten läßt es sich schnapsen!



Ein Blick vom Loreleyfelsen...



Eine Schifffahrt die ist lustig...



Ein jungfräulicher Sitzplatz



Die Weinkönigin bei der Arbeit...



Auch der Federweiße schmeckt!



Mmmhhh
Eis(kalt)



Die Teilnehmer unserer Reise



Am 12. November wurde die Hubertusjagd der Zweigstelle in den Revieren Strallegg und Miesenbach durchgeführt. Bei traumhaft schönem Wetter konnten sich die Jäger bei Kaffee und Sterz stärken bevor es in die Reviere ging. Obmann Franz Häusler und BJM. Ing. Karl Raith begrüßten die Anwesenden und wiesen darauf hin, dass auf Grund der in der Vorwoche vorkommenden Jagdstörung in Gasen, das Fernbleiben bei solchen Veranstaltungen der falsche Weg sei und Vernunft gefragt ist. Gott sei Dank blieben die Tierschützer fern und so wurde es ein wunderbarer Jagdtag. Der Höhepunkt des Tages war eine von Prälat Rupert Kroisleitner gestaltete Hubertusandacht, bei der auch die Strecke von 4 Rehen von Ehrenobmann Franz Felber gemeldet und von der Jagdhornbläsergruppe Fischbach verblasen wurde. Beim Schüsseltrieb auf der Wildwiesenhütte ließen wir den Tag mit der Familienmusik Berger aus Trog ausklingen. Ein herzlicher Dank gilt noch einmal allen Verantwortlichen, allen voran den beiden Obmännern der Gemeindejagden Strallegg und Miesenbach und natürlich allen anderen Helfern die zum Gelingen unserer Hubertusjagd beigetragen haben.



Prälat Rupert Kroisleitner bei der Hubertusandacht



Die Streckenmeldung unseres Ehrenobmannes

Autohaus Felber

8190 Birkfeld, Gasenerstraße 3
Telefon 03174/4687

www.autohaus-felber.at



Am 16.10.2005 luden die Jäger der Gemeindejagden Gschaid, Strallegg und Waisenegg zur „Feistritzaler Entenjagd“ entlang der Feistritz ein. Rund 40 Jäger versuchten, die sehr zahlreich vorhandenen Enten zu erlegen. Nach zahlreichen Schussversuchen konnten am Ende 16 Enten auf die Strecke gelegt werden. Es soll einigen Weidkameraden gelungen sein, ihre alten Schrotpatronen aufgebraucht zu haben, ohne dass sich der gewünschte Erfolg, nämlich die Erlegung einer Ente, eingestellt hat.



Die Teilnehmer der „Feistritzaler Entenjagd“

Am 15. Februar 2006 wurde im Gasthaus Mosbacher in Strallegg ein Vortrag von Diplomforstingenieur Michael Mester zum Thema Baujagd gehalten. Der Vortragende

verwies in seinem sehr ausführlichen Referat auf seine großen Erfolge bei der Kunstbaujagd, welche mit sehr wenig Aufwand verbunden ist. Nur das Aufstellen des Baues nimmt Zeit in Anspruch. Natürlich ist die Standortwahl ganz entscheidend, ob der Bau angenommen wird oder nicht. Das Sprengen des Fuchses ist laut seinen Aussagen in max. 2 Minuten möglich und ein weiterer großer Vorteil dieser Jagdmethode ist, dass man auch alleine einen Bau bejagen kann, da er nur einen Röhrenaussgang hat. Obendrein ist es für jeden Bauhund möglich, den Fuchs gefahrlos aus dem Bau zu schlagen.

Diplomforstingenieur
Mester



BRENNSTOFFE

FIDLSCHUSTER

A-8190 BIRKFELD - GSCHAID 222

Tel. 03174 - 4585

Handy: 0676/5753103



Jahresbericht 2005/06

Der Kassier - Wir gratulieren



Wie schon in den letzten Jahren möchte ich noch einmal auf die Möglichkeit aufmerksam machen, den jährlich anfallenden Mitgliedsbeitrag von 15 Euro mittels Bankeinzug zu bezahlen. Formulare dazu sind bei mir erhältlich.

Kassabericht über das abgelaufene Vereinsjahr:
Kassastand per 02.03.2005 Euro 21846,52

Einnahmen gab es bei der Trophäenschau, Anteil an den Mitgliedsbeiträgen, Druckkostenbeiträge für den Jahresbericht, Einzahlungen für den Jagdausflug, die Hubertusjagd in Miesenbach, Prüfungs- und Äsungsverbesserungssubventionen, den Jungjägeranteil und den Zinsen in der Höhe von Euro 50319,30

Demgegenüber stehen die Ausgaben für die Trophäenschau, Abzeichen und Urkunden, Mitgliedsbeitrag, Porto, Jahresrückblick, Jagdausflug, Hubertusjagd, Kränze, Jägerweiterbildung, Welpenankauf und Hundelehrgang, Fahrt zur Landesmeisterschaft, Laufender Keiler, Neueinkleidung Hornbläserin und sonstigen Spesen in der Höhe von Euro 34129,14

Nach Abzug der Ausgaben ergab dies einen Kassastand per 26.01.06 in der Höhe von Euro 16190,16

Detailangaben für diesen Vorabkassenbericht gibt es wie immer bei unserer Jahresversammlung.

Wir gratulieren zur Vollendung...

...des 93. Lebensjahres:

Edi Fidschuster sen., Gschaid

...des 89. Lebensjahres

Michael Sorger, Miesenbach
Peter Ziegerhofer, Rettenegg

...des 85. Lebensjahres

Johann Nistelberger sen., Rabendorf

...des 80. Lebensjahres:

Hermann Brandl, St. Kathrein am Hauenstein
Josef Gratzer, Floing
Franz Gruber sen., Rettenegg
Johann Peßl, Gasen
Hermann Rechberger, Piregg
Karl Sailer, Floing
Johann Schweighofer sen., Ratten

... des 75. Lebensjahres:

Hans Almer, Gschaid
Anton Hofbauer, Gschaid
Manfred List, Strallegg
Johann Reisenegger, Strallegg
Peter Sallegger, Aschau
August Schwab, Fischbach
Reinhold Schweiger, Rossegg

... des 70 Lebensjahres:

Friedrich Ertl, Fischbach
Leo Feichtinger, Baierdorf
Franz Felber, Strallegg
Josef Hirzabauer, Miesenbach
Willibald Maier sen., Baierdorf
Franz Mock, St. Kathrein am Hauenstein
Anni Primas, Gschaid
Msgr. Anton Schneidhofer, Fischbach
Willibald Wieland, Viertelfeistriz

Bäckerei - Cafe - Konditorei

Heribert Arbesleitner

**8190 Miesenbach 1
03174/8219, Fax: DW 4**



Rückblick:

Im vergangenen Jahr konnte wieder traditionell ein Hundeführerlehrgang der Zweigstelle abgehalten werden.

In 10 Lehreinheiten zu je 2 Stunden wurden den 7 engagierten Hundeführern

alle Grundbegriffe zur Erreichung des Grundgehorsams vermittelt. Darüber hinaus konnte für jeden Hundeführer eine eigene Kunstschweißfährte gelegt und damit die grundsätzliche Einarbeitung jedes Hundes auf Schweiß demonstriert werden.



Im Bild die 7 Hundeführer, die am Kurs teilnahmen

Erfreulich war auch, dass wiederum eine „zivile“ Hundeführerin teilnahm.

Damit ist auch ein Brückenschlag zur nicht jagenden Bevölkerung hergestellt worden. Das Kursmotto war wie immer den Hunden den Gehorsam mit so wenig Zwang wie möglich beizubringen. Das Kursziel ist letztendlich von jedem Teilnehmer souverän gemeistert worden.

Auch im heurigen Jahr findet dieser Kurs statt!

Kursbeginn: 19.03.2006 14 Uhr

Treffpunkt: Rüsthaus Birkfeld

Kurskosten: Euro 80.-

Anmeldung bei Manfred j. Petz

Tel. 0664/4408739

Thema Nachsuchenstation:

Es wurde zwar unsererseits die Nachsuchenstaffel aktualisiert, allerdings

ersuchen wir alle Zweigstellenmitglieder, welche auf Schweiß eingearbeitete Hunde führen, sich bei uns zu melden.

Kontakt: (0664) 44 087 39

Es macht nämlich nur dann Sinn, eine Nachsuchestation zu haben, wenn die Hundeführer zur Verfügung stehen.

Wir appellieren an alle Jäger der Zweigstelle, mehr Gebrauch von den Schweißhunden zu machen (es kann nicht sein, dass nur Böcke nachzusuchen sind).

Denn nur jene Hunde werden auch schwierige Nachsuchen meistern, welche dauernd in Übung sind.

Zum Schluss möchten wir noch mitteilen, dass wir einen eigenen Abrichteplatz anpachten und unterhalten wollen.

Zu diesem Zweck die Bitte an alle Zweigstellenmitglieder, uns gegebenenfalls Grundstücke zwischen 2.000 m² – 3.000 m² zu nennen (größtenteils eben, eher länglich).

Es sollte eine langfristige Pachtmöglichkeit bestehen.

Förderungen für Zweigstellenmitglieder

Welpenankaufsförderung für Hunde mit Stammbaum Euro 80.-

Kursförderung mit und ohne Stammbaum Euro 50.-

Landesförderung für Vollgebrauchsprüfung Euro 120.-

Wir wünschen allen Zweigstellenmitgliedern Gesundheit und einen guten Anblick im kommenden Jagdjahr und verbleiben

mit kräftigem Weidmannsheil und Ho Rüd Ho

Alois Felber & Manfred Petz



Hegegebiet 03

Leiter: Erich Fasching

Größe: 6300 ha

Reviere: 12

GJ Falkenstein
GJ Fischbach
GJ Völlegg
EJ Dorfwald
EJ Schwarzauger
EJ Graf Tacoli
EJ Rablhof
EJ Hinterleiten
EJ Lunardi
EJ Ofenluger
EJ Schneidhofer
EJ Schulz

Der Hegering 03 erstreckt sich von St. Kathrein am Hauenstein bis nach Piregg und liegt auf einer Seehöhe von 700 bis 1500m. Zwölf Jagdreviere sind im Hegering 03 vereinigt. Die Hauptbaumart ist die Fichte, aber auch Tanne, Lärche und Kiefer kommen in den einzelnen Revieren vor. Als häufigste Laubbaumarten können der Bergahorn, die Esche und die Vogelbeere genannt werden. Letztere stellt eine wichtige Nahrungsquelle sowohl für Rehwild als auch für das noch vorhandene Auer- und Haselwild dar.

Der Weidebetrieb spielt im Hegegebiet eine sehr große Rolle.

Als Hauptwildart kommt in den Revieren das Rehwild vor. Eine positive Tendenz ist beim Frühjahrsabschuss auf Jahrlinge und Schmalgeißen zu erkennen. Der Geißen- und Kitzabschuss sollte bis Ende November in allen Revieren an erster Stelle stehen, damit im Dezember bereits Ruhe im Revier vorhanden ist.

Hierzu sollte ein Bemerkung gestattet sein: Der Lebensraum des Rehwildes ist in manchen Revieren bereits stark eingeschränkt worden,

somit liegt es auch an uns Jägern, lebensraumverbessernde Maßnahmen durchzuführen, um diesem negativen Trend ein Ende zu setzen.

Rotwild wird nur noch als Wechselwild bestätigt und steht unter sehr hohem Jagddruck. Neue Schältschäden kommen nur noch in sehr geringer Anzahl vor.

Auch Gamswild ist in meinem Hegegebiet vorhanden und hat seinen Einstand hauptsächlich im Revier Ofenluger, wo auch jährlich Gamswild zur Strecke gebracht wird.

Der Auerwildbestand, ist wie in den letzten Jahren schon berichtet, als nicht zufrieden stellend zu bewerten. Es kommt jedoch in einigen Revieren noch in so großer Anzahl vor, dass einer vorsichtigen Bejagung (nach vorheriger Bestätigung von fünf meldenden Hahnen) nichts entgegen steht. Als größter Feind ist der Habicht anzusehen, aber auch die vorhandenen Füchse, Dachse und Marder kommen noch dazu.

Man sollte Raubwild stark bejagen und eine Anregung sei an dieser Stelle erlaubt: Manchem „revierlosen Jäger“ kann man sicher mit einer Einladung auf Raubwild eine Freude bereiten! Auch unser Niederwild und die Haselhahnen, immer noch in den Revieren anzutreffen, sind eine Bejagung wert.

Der starke Krähenbestand ist weiterhin eine Plage. Laufend werden Schäden an Getreide und an Siloballen durch Landwirte gemeldet. Eine Bejagungs freigabe ist längst überfällig und auch begründet.

Hgm. Erich Fasching



GRAZER WECHSELSEITIGE
Versicherung Aktiengesellschaft

Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.

Ihr persönlicher Berater:

Hubert Reitbauer

Birkfeld, Am Hauptplatz
Mobil 0676/645 88 45



Wir gedenken in Ehrfurcht unserer im Vorjahr
verstorbenen Mitglieder



Peter Wurzwaller
* 20.07.1923
+ 14.03.2005
Ortsstelle Fischbach



Dir. Johann de Monte
* 12.10.1921
+ 22.11.2005
Ortsstelle Fischbach



Leopold Doppelhofer
* 09.04.1929
+ 24.06.2005
Ortsstelle Koglhof



OSR. i. R. Otto Schmölzer
* 24.07.1908
+ 03.12.2005
Ortsstelle Anger



Reinhold Altmann
* 12.09.1950
+ 26.08.2005
Ortsstelle Haslau



Franz Stoppacher
* 11.08.1916
+ 19.01.2006
Ortsstelle Baierdorf



Ferdinand Schoberer
* 27.05.1939
+ 09.11.2005
Ortsstelle Gschaid



Waidmannsruh!



Jagdpachtung bei uns und anderswo

Die Ein- und Ausgaben jeder Jagdgesellschaft unterliegen der freien Marktwirtschaft und sind deshalb österreichweit in etwa gleich.

Unterschiede gibt es lediglich bei den gesetzlichen Abgaben (Landesjagdabgaben, Jagdgast- und Jagdkarten, Kosten für Bezirksjagdamt, Formulare für Abschussmeldung etc.) die in den Bundesländern äußerst unterschiedlich festgelegt sind.

Landesjagdabgabe in Euro – Bundesländervergleich

BURGENLAND: 2% des Pachtschillings bzw. Jagdwertes – vom Landesjagdverband eingehoben – zweckgebundene Verwendung für Verbesserung des Lebensraumes des Wildes, für Maßnahmen gegen den Straßentod des Wildes, für jagdliche Weiterbildung der Jugend und der Jäger

KÄRNTEN: 20 % (Inländer) bzw. 30% (Ausländer) des Pachtschillings bzw. Jagdwertes – es geht an Land (40%) und an Jägerschaft (60%)

NIEDERÖSTERREICH: keine

OBERÖSTERREICH: 30% des Pachtschillings von verpachteten Jagdgebieten – fließt an Land (teilweise Rückvergütung an Landesjagdverband); 30% des Jagdwertes von nicht verpachteten Eigenjagdgebieten (Durchschnittswert des Pachtschillings der angrenzenden Genossenschaftsgebiete).

SALZBURG: Euro 162.- für Jagdgebiet bis 300 ha, für alle weiteren auch nur angefangenen 300 ha Euro 81.- (auch bei unverpachteten Jagdgebieten) – fließt an Land und Gemeinde

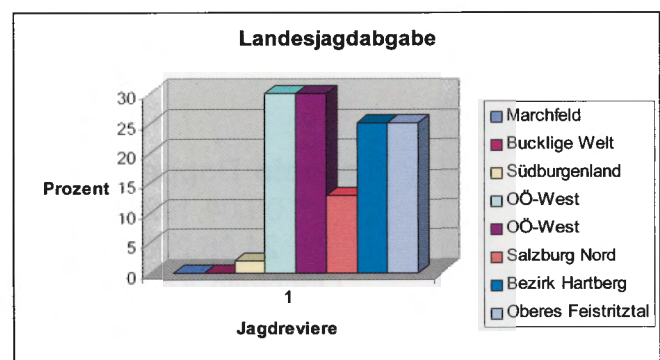
STEIERMARKE: 25% des Pachtschillings von verpachteten Jagdgebieten (80% Land Stmk., 20% Jägerschaft); 25% des Jagdwertes von nicht verpachteten Eigenjagdgebieten

(Durchschnittswert des Pachtschillings jedes Bezirkes) zu 100% an Land Stmk.

TIROL: 20% des Pachtschillings bzw. Jagdwertes – fließt ans Land

VORARLBERG: 15% Inländer, EU und EWR-Bürger (in Österreich wohnhaft, wirtschaftend, arbeitend); 35% Ausländer – jeweils des Pachtschillings bzw. Jagdwertes

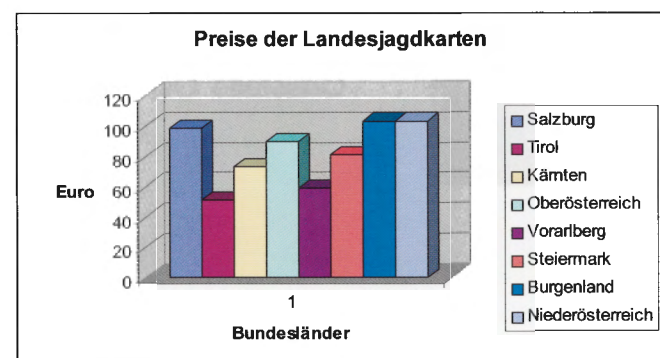
WIEN: keine



Auch der Vergleich für den finanziellen und bürokratischen Aufwand im Zusammenhang mit den Abschussmeldungen ist von Bundesland zu Bundesland recht unterschiedlich.

Bundesland	Abschussmeldung	Meldefrist
Burgenland	nein	—
Kärnten	ja	8 Tage
Niederösterreich	nein	keine
Oberösterreich	ja	1 Woche
Salzburg	ja	5 Tage
Steiermark	ja	3 Tage
Tirol	ja	10 Tage
Vorarlberg	ja	1 Woche
Wien	nein	—

Was ist in Österreich für die verschiedenen Jagdkarten zu bezahlen?





Jagdkarte

Im März kommt immer der Zahlschein für die Einzahlung der Jagdkarte. Bitte zahlen Sie die Vorschreibung möglichst bald ein. Es geht um Ihren Versicherungsschutz, den Versicherungsschutz des Jagdhundes und die Führung von Jagdwaffen. Besonders wichtig ist die Termineinhaltung bei Jagdpächtern – sie könnten sogar die Pächterfähigkeit verlieren. Da der Betrag nicht niedriger wird, wenn man die Jagdkarte nur für 10 oder 11 Monate löst, ist es sinnvoll, dass sie mit **1. April jeden Jahres** eingezahlt ist.

Was tun, wenn man keine Vorschreibung bekommt?

Es kommt immer wieder vor, dass sich manche Jäger wundern, weil sie keine Jagdkartenvorschreibung erhalten. In den meisten Fällen haben sie vergessen einen durchgeführten Wohnsitzwechsel beim Bezirksjagdamt zu melden. Wer also Ende März noch keine Vorschreibung in Händen hat, sollte daran denken und sich umgehend mit dem Bezirksjagdamt in Verbindung setzen.

Noch ein wichtiger Hinweis:

Es genügt nicht, wenn Sie zur Jagdausübung ihre Jagdkarte in der Tasche tragen. Für die Gültigkeit ist die Beilage des aktuellen Einzahlungsbeleges notwendig. Wenn Sie also die Jagdkarte einzahlen, vergessen Sie nicht, den Einzahlungsbeleg sofort zur Jagdkarte zu legen. Zu Hause bei den Kontoauszügen nützt der Beleg nichts, da können Sie eventuell eine Kopie davon ablegen.

Jagderlaubnisschein

Falls Sie im Besitz eines Jagderlaubnisscheines sind, achten Sie darauf, dass dieser am aktuellen Stand ist – also vom derzeitigen Jagdausübungsberechtigten des Revieres unterschrieben ist. Wenn Sie keinen Jagderlaubnisschein ausgestellt haben, dürfen Sie die Jagd nicht ohne entsprechende Begleitung ausüben. Wenn jemand also allein ein Stück Wild erlegt, oder zu einem Verkehrsfallwild im eigenen Revier kommt, darf er dieses Stück z.B. ohne Jagderlaubnisschein nicht mit dem Auto nach Hause transportieren!

Termine – Termine – Termine!

Alle wichtigen Termine sind den Jagdausübungsberechtigten im Rundschreiben des Bezirksjägermeisters vom 31. Jänner zugewandert. Wir möchten eine Zusammenfassung für den Gerichtsbezirk Birkfeld bringen:

Dienstag, 14. März:

Anlieferung der Trophäen zwischen 17.00 und 18.00 Uhr im Gasthof Mosbacher in Strallegg; anschließend ist die Jagdpächterbesprechung.

Mittwoch, 15. März:

Die Trophäen werden von der Bewertungskommission bewertet und von den Helfern der Zweigstelle auf den vorbereiteten Tischen und Wänden ausgestellt.

An alle Revierversantwortlichen ergeht die dringende Bitte, rechtzeitig auf Vollständigkeit aller Trophäen zu achten und den linken Unterkieferast und den Trophäenanhänger mit einem **ansprechenden** und **sicheren** Befestigungsmittel mit der Trophäe so zu verbinden, dass die Bewertungskommission ohne Verrenkungen ihre Arbeit durchführen kann. Dazu ein Hinweis: In einigen wenigen Fällen ist es immer wieder ratsam, noch im letzten Augenblick vor der Ablieferung ein wenig nachzubleichen und nachzuschleifen, damit es zu keinen Beanstandungen kommt. Die Trophäenbehandlung sagt einiges über die Einstellung des Jägers aus. Wer in der Trophäenbehandlung nicht besonders sattelfest ist, möge sich bei Jagdkameraden oder auch Präparatoren professionelle Hilfe holen.

Fallwild ist auf den Trophäenanhängern deutlich zu kennzeichnen und rot zu markieren. An den Tagen vor der Trophäenschau (Freitag und Samstag) können alle Trophäen in Ruhe betrachtet werden und auch mit Jagdkameraden die entsprechenden Fachgespräche geführt werden.

Ein Aufruf zum Schluss:

Die Jahresversammlung und die Trophäenschau in Birkfeld ersetzen nicht den Besuch des jährlichen Bezirksjägertages. Bitte zeigen Sie Ihre Solidarität mit dem gesamten Jagdbezirk, indem Sie auch den Bezirksjägertag besuchen!

FRAGEN SIE IHREN BÜCHSENMACHER



Jetzt besonders preiswert ...
Scharfer Anblick durch Umrüstung Ihrer Optik auf Leuchtabsehen!

Nutzen Sie unser Service!

- Eigene Schießstätte
- Eigene Werkstätte
- Übernahme sämtlicher Reparaturen


Waffenführerschein vom Fachmann




Steinmann
MODE & TRACHT • JAGD & FISCHEREI
INH. JÜRGEN STEINMANN

MARBURGERSTRASSE 6 • 8160 WEIZ •
TEL. 03172 / 2217 • WWW.STEINMANN.CC

Willkommen bei



ANGER - GRAZ



Steiermärkische
SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum:
Steirischer Jagdschutzverein, Zweigstelle
Birkfeld
Für den Inhalt verantwortlich:
Franz Häusler, 8172 Brandlucken 68
bzw. namentlich angeführte Verfasser
Druck: Druckerei Klampfer Ges.mbH, Weiz